

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 51 (1989)
Heft: 8

Rubrik: Winterraps : Zwei 00-Sorten für die Aussaat 1989

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Winterraps: Zwei 00-Sorten für die Aussaat 1989

In der Schweiz ist die Umstellung auf 00-Sorten im Rapsbau im Gange. Für die Aussaat 1989 sind zwei 00-Sorten in die Sortenliste aufgenommen worden. Es handelt sich dabei um die beiden deutschen Züchtungen Arabella und Lirabon

In der EG werden ab 1991 nur noch 00-Sorten zugelassen. Um den Qualitätsnormen der EG gerecht werden zu können, bemühen sich die Rapserzeugerländer in Westeuropa, den Anbau dieser neuen Sorten zu fördern. Bereits 1989 werden die 00-Sorten 100% der Rapsernte in Deutschland, Grossbritannien, Dänemark, Österreich, Belgien und Luxemburg ausmachen; in Frankreich wird ihr Anteil auf 70%, in den Niederlanden auf 60% geschätzt. Die Einführung der 00-Sorten sollte nach der Aussaat 1989 in all diesen Ländern abgeschlossen sein.

Die Schweiz darf aus verschiedenen Gründen nicht hinter dieser Entwicklung zurückbleiben:

- Da in der Schweiz kein Saatgut hergestellt wird, ist unser Land auf ausländische Produzenten angewiesen.
- Das gesamte Saatgut für 0-Sorten (Bienvau und Jet-Neuf) haben wir bisher von Frankreich bezogen. Seit 1988 wird kein Saatgut dieser beiden Sorten mehr hergestellt. Für die Aussaat 1989 und 1990 wird der Schweiz noch Saatgut aus Lagerbeständen geliefert. Quantität und Qualität sind garantiert. Ab der Aus-

saat 1991 sollte jedoch auf 00-Sorten umgestellt werden. Eine Vermehrung von Bienvau und Jet-Neuf im eigenen Land wäre zwar technisch möglich, würde aber bedeuten, dass man sich von den längerfristig zu erwartenden Züchtungsfortschritten bezüglich Krankheitsresistenz, Linolsäuregehalt im Öl, Zellulosegehalt im Rapsschrot, usw. ausschliessen würde.

- Im Kraftfutterhandel macht der Anteil an Rapsschrot aus Schweizer Produktion nur etwa 3% aus. Demgegenüber steht die Tatsache, dass Rapsschrot bis 1988 problemlos absetzbar war, seither aber vermehrt Absatzschwierigkeiten auftreten. Die Rapsproduzenten sind daher an

00-Raps

Die erste 0 bezieht sich auf die Speiseölqualität und besagt, dass die Rapssorte Erucasäure-frei ist. Die zweite 0 bezieht sich auf die Rapsschrotqualität und besagt, dass die Rapssorte zusätzlich Glucosinolat-arm ist. Rapsschrot mit hohem Glucosinolatgehalt lässt sich im Kraftfutter für Rinder und Schweine nur sehr beschränkt einsetzen. Bei Geflügel ist die Verwendung von Glucosinolat-haltigem Rapsschrot im Futter sogar untersagt. Die Verminderung des Glucosinolatgehalts auf genetischem Weg eröffnet nun zusätzliche Einsatzmöglichkeiten für Rapsschrot in der Tierfütterung.



Kein Schweizer-Sonderzüglein bei den Rapssorten – Schon übers Jahr mähen die Drescher schätzungsweise 20 bis 30 Prozent der 00-Sorten Arabella und Lirabon.

einer Verbesserung der Raps-schrotqualität äusserst interessiert: Die Erweiterung der Einsatzmöglichkeiten trägt in hohem Masse auch zur Absatzsicherung bei.

- Das Ertragsniveau der leistungsfähigsten 00-Sorten liegt leicht über demjenigen von Jet-Neuf. Das Ertragsniveau von Bienvenu wird nicht ganz erreicht, doch sei daran erinnert, dass die Sclerotinia-Anfälligkeit dieser Sorte 1988 in mehreren Regionen zu Ertragseinbussen führte. Eine Diversifikation ist auf jeden Fall wünschenswert.
- Die Vermutung, es bestehe ein ursächlicher Zusammenhang zwischen dem Anbau von 00-Raps und dem Tod von Wild,

hat sich nicht bestätigt. Aufgrund von Erfahrungen und Beobachtungen in Europa in den Jahren 1987 und 1988 und aufgrund von ähnlichen Vorfällen in früheren Jahren, als von 00-Sorten noch keine Rede war, weiss man heute, dass – auch wenn vereinzelt Fälle von Wildsterben auf Raps zurückgeführt werden könnten – der Sortentyp dabei keine Rolle spielt. Zudem ist angesichts der Vielfalt der Schweizer Landwirtschaft die Wahrscheinlichkeit von schädlichen Auswirkungen auf Wild bei uns viel kleiner als in Ländern mit gross dimensionierten Rapsanbauflächen. Aus diesen Gründen hat sich das Bundesamt für Landwirt-

schaft – auf Vorschlag der Eidgenössischen Forschungsanstalten für landwirtschaftlichen Pflanzenbau und nach Anhörung der interessierten Kreise – für die Einführung der beiden ersten 00-Sorten ab der Aussaat 1989 entschieden (siehe Tabelle). Die Umstellung der einheimischen Produktion erfolgt schrittweise: diesen Herbst werden die neuen Sorten Arabella und Lirabon auf schätzungsweise 20 bis 30% der Anbauflächen gesät.

Eidg. Forschungsanstalt
Changins/Nyon und
Zürich/Reckenholz

Offizielle Raps-Sortenliste 1989/90

Sorte	BIENVENU	JET-NEUF	ARABELLA	LIRABON
Züchter	Serasem (F)	Serasem (F)	Semundo (BRD)	DSV-Lippstadt (BRD)
Aufnahme in Sortenliste	1984	1979	1989	1989
Sortentyp 1)	0	0	00	00
Ertrag	sehr gut	gut – sehr gut	gut – sehr gut	gut – sehr gut
Blühbeginn	früh	mittelfrüh – spät	mittelfrüh – spät	mittelfrüh – spät
Frühreife	mittelfrüh	mittelfrüh – spät	mittelfrüh – spät	mittelfrüh
Standfestigkeit	sehr gut	gut – sehr gut	sehr gut	sehr gut
Krankheitsanfälligkeit 2)				
Phoma lingam (Wurzelhals- und Stengelfäule)	gering – mittel	gering	gering – mittel	gering – mittel
Sclerotinia sclerotiorum (Rapskrebs/Weissstengeligkeit)	mittel – stark	gering – mittel	gering – mittel	mittel
Alternaria brassicae (Rapsschwärze)	mittel	mittel	gering – mittel	mittel
Cylindrosporium concentricum (Cylindrosporiose) 3)	gering	stark	gering – mittel	gering
Pseudocercospora capsellae (weisse Blattflecken und Graustengeligkeit) 3)	stark	gering	mittel	mittel
Botrytis cinerea (Grauschimmel)	mittel	gering – mittel	gering – mittel	mittel

1) Sortentyp 0: Erucasäure-frei; Sortentyp 00: Erucasäure-frei und Glucosinolat-arm

2) Angaben aus schweizerischen Sortenversuchen, Literatur und Hinweisen von Züchtern

3) Angaben aus Literatur und Hinweisen von Züchtern